

# WISENT POST

Aktuelle Informationen für die Freunde des Projektes Wisent Thal

Nr. 16, 9. April 2026

Verantwortlich: Vorstand des Vereins Freunde Wisent Thal, Sollmatt 74, CH-4761 Welschenrohr

Die Wisent Post wird nur auf elektronischem Weg (per E-Mail) verschickt. Wenn Sie auf den Verteiler der Wisent Post möchten: E-Mail an [info@wisent-thal.ch](mailto:info@wisent-thal.ch)



Liebe Wisentfreundinnen und Wisentfreunde

Von Mark Twain stammt die Aussage «Wir schätzen die Menschen, die frisch und offen ihre Meinung sagen – vorausgesetzt, sie meinen dasselbe wie wir.» Dies gilt natürlich auch, wenn wir die Ergebnisse der aktuellen Umfrage zum Wisent in den betroffenen Gemeinden in dieser Wisentpost lesen. Wir hätten gerne mehr positive Rückmeldungen gehabt. Die Umfrage bringt klar zum Ausdruck, dass das Wisentprojekt noch weit von seinem Ziel entfernt ist, bei der lokalen Bevölkerung eine allgemeine Begeisterung für den Wisent als Wildtier im Jura zu entfachen. Wenn wir davon ausgehen, dass an den Umfragen hauptsächlich jene Personen teilgenommen haben, die eine klare Haltung für oder gegen die Wisente haben, so haben die mittlerweile drei Jahre mit Wisentpräsenz wenig bewirkt, die Positionen scheinen bezogen. In den kommenden Jahren müssen jene Personen für die Wisente gewonnen werden, deren Meinung noch nicht gefestigt ist.

Nicht alle müssen begeistert sein, aber ohne ausreichende Akzeptanz bei der betroffenen Bevölkerung kann der Wisent im Jura nicht Wildtier werden und bleiben. Der Umweltminister in Nordrhein-Westfalen bezeichnet das dortige Wisent-Ansiedlungsprojekt als gescheitert wegen der mangelnden Akzeptanz in der Region (siehe Seite 4). Die Frage sei allerdings erlaubt, wie viel Akzeptanz erforderlich ist, damit eine bedrohte Tierart leben und überleben darf. Im Fall des Rothaargebirges waren die Wisente in den über 100 Quadratkilometer umfassenden Wäldern der Familie Sayn-Wittgenstein-Berleburg nicht nur akzeptiert, sondern ausdrücklich willkommen. Nur auf einigen Dutzend Hektaren kleiner Privatwaldbesitzer nicht. Diese Privatwaldbesitzer sind gemeint, wenn der Minister von ungenügender Akzeptanz spricht. Landwirte haben sich übrigens im Rothaargebirge nicht über die Wisente beschwert.

Im Solothurner Jura ist jedenfalls noch viel zu tun, damit sich die Akzeptanz der Wisente verbessert. Aus Befragungen bei der Bevölkerung in Polen und in Litauen wissen wir, dass die Leute umso positiver gegenüber den Wisenten eingestellt sind, je mehr Erfahrung sie mit diesen Tieren haben. Der Stadt-Land-Graben trennt dort deshalb urbane Wisentkeptiker von ländlichen Wisentbefürworterinnen (beim Wolf ist es zumindest bei uns ja gerade umgekehrt). Wir können deshalb erwarten, dass sich die Akzeptanz im Thal zu einem gewissen Grad «von alleine» bessern wird, wenn die Tiere und ihr Wirken einige weitere Jahre lang im geschützten Rahmen einer betreuten Herde zu erleben sind.

Es reicht aber nicht aus, auf den Lauf der Zeit zu vertrauen. Noch wichtiger ist eine gezielte, ehrliche und begeisterte Kommunikation. Diese ist nicht nur eine Aufgabe der Mitarbeitenden des Wisentprojektes sondern auch aller Wisentfreundinnen und Wisentfreunde! Tragen sie die Botschaft weiter, nicht nur im engen Bekanntenkreis, sondern auch bei anderen Personen, ganz besonders im Thal und in seiner Umgebung: Wisente sind grossartige Tiere, die bei uns wie die anderen Wildtiere frei leben können, wenn wir sie lassen.

Herzlich

Darius Weber (Aktuar Freunde Wisent Thal)

## **Generalversammlung des Vereins Freunde Wisent Thal am 23. Mai 2026 ca. 16 Uhr auf der Sollmatt**

Bitte reservieren Sie sich schon einmal das Datum. Die Generalversammlung wird im bewährten Rahmen mit einem Besuch bei den Wisenten und einer Spanferkelgrillade stattfinden. Eine Einladung mit Traktandenliste und Beilagen folgt Ende April.

## **Die Wisente an der MEGAThal26 vom 8. bis 10. Mai 2026**

Die zweite gemeinsame Gewerbeausstellung MEGAThal der drei Thaler Gewerbevereine Balsthal, Mümliswil-Ramiswil und Thal findet vom 8. bis 10. Mai 2026 im Balsthaler Moos statt. Aufgrund der positiven Erfahrungen an der Solothurner Messe «HESO» im letzten Herbst wird das Wisentprojekt auch an der MEGAThal mit einem Stand vertreten sein. Dies gibt Gelegenheit zum direkten Gespräch mit Leuten aus dem Thal, die sich für das Wisentprojekt interessieren, ob kritisch oder begeistert. Natürlich kann der Stand auch zum Treffpunkt für die Wisentfreunde werden. Die Öffnungszeiten sind Freitag von 13:00 bis 21:00 Uhr, Samstag von 10:00 bis 21:00 Uhr und Sonntag von 10:00 bis 18:00 Uhr. Der Wisentstand (Standnummer 1.13) ist in der Tennishalle zu finden. Den Lageplan der Messe und der verschiedenen Ausstellungshallen und andere Informationen zur Messe gibt es unter <https://www.megathal26.ch/>.

*Medienmitteilung des Vereins Wisent im Thal vom 9. April 2026:*

### **Ergebnisse der 2. Umfrage «Akzeptanz der Wiederansiedlung des Wisents im Solothurner Jura»**

Die Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) hat im Januar 2026 zum zweiten Mal die Umfrage zur Akzeptanz der Wiederansiedlung des Wisents im Solothurner Jura durchgeführt. Dazu wurden alle Haushalte der vier betroffenen Gemeinden Welschenrohr-Gänsbrunnen, Herbetswil, Günsberg und Balm bei Günsberg angeschrieben. Insgesamt haben 418 der angefragten 1554 Haushalte geantwortet, was einem sehr guten Rücklauf von 26.9% entspricht. Die erste Umfrage fand im Mai 2023 statt, wenige Monate nach der Eröffnung des Wisentgeheges. Damals nahmen 24.7% der Haushalte an der Umfrage teil.

Der Projektbearbeiter der WSL, Matej Mrvelj, hat in einem Kurzbericht ([Link](#)) die wichtigsten Ergebnisse zusammengestellt: Zusammengefasst zeigen die Ergebnisse der zweiten Umfrage, dass der Wisent als Tier und auch Begegnungen mit ihm weiterhin positiv wahrgenommen werden. Wisente werden von der deutlichen Mehrheit der Antwortenden als spannend, friedlich und als Bereicherung für den Naturpark Thal betrachtet.

Die aktuelle Situation mit einem grossen, zugänglichen Gehege wird – wie bereits 2023 – insgesamt positiv beurteilt. Die überwiegende Mehrheit der Menschen, die den Wisenten schon begegnet sind, fand diese Begegnung spannend und freudvoll. Entsprechend wird die Anwesenheit der Wisente nach wie vor begrüsst. Die Akzeptanz der Wiederansiedlung und ihrer verschiedenen Formen ist jedoch leicht gesunken. Das hängt möglicherweise auch damit zusammen, dass die nun gemachten Erfahrungen mit den Wisenten auch Ängste hervorrufen können, beispielsweise in Bezug auf den Verkehr oder überraschende Begegnungen im Wald.

Die Umfrageergebnisse liefern dem Verein Wisent im Thal wichtige Hinweise für das weitere Vorgehen, die zukünftige Kommunikation und die weiteren Handlungsgrundsätze. Gerade mit diesen Umfrageergebnissen erscheint eine Phase der Halfreiheit sinnvoll, in welcher die Wisente zwar nicht mehr eingezäunt sind, aber streng überwacht und in einem vordefinierten Perimeter gehalten werden. Diese Phase soll erlauben, dass die Wisente ihre natürlichen Verhaltensmuster annehmen können, was der Bevölkerung dann wiederum ein klareres und realistischeres Bild der Tiere vermitteln kann.

Wisent im Thal wird an der Gewerbeausstellung MEGAThal vom 8. – 10. Mai 2026 mit einem Stand vertreten sein und freut sich jetzt schon auf einen regen Austausch mit der Bevölkerung.

Ziel des Projektes ist es, mit einer Wisent-Testherde zu untersuchen, ob der im Mittelalter hierzulande ausgerottete Wisent heute als Wildtier im Jura tragbar ist. Der Versuch in einem rund 100 Hektaren grossen Gehege dauert von 2022 bis 2027. Das Testgelände gehört der Bürgergemeinde Solothurn und dem Landwirt und Wisent-Ranger Benjamin Brunner und ist für die Dauer des Versuches eingezäunt. Es wird während der Projektzeit weiterhin land- und forstwirtschaftlich genutzt und der Zugang für die Öffentlichkeit wird nicht eingeschränkt. Derzeit laufen Gespräche mit Grundeigentümern für die darauffolgend geplante Phase der Halfreiheit.

## Unsere Wisente bei «La minute Nature»



Im vergangenen Herbst hatte das Wisenprojekt Besuch von Julien Perrot, dem Herausgeber der westschweizer Naturzeitschrift «La Salamandre» und der vierzehntäglichen YouTube-Kurzfilmserie «La minute NATURE». Der prominente Auftritt hat ein grosses und fast ausschliesslich positives Echo bei den meist westschweizerischen oder französischen BetrachterInnen ausgelöst. Der Beitrag ist unterdessen mehr als 50'000 mal aufgerufen worden. Er ist unter [\(Link\)](#) abrufbar. Dort sind auch die 435 Kommentare nachzulesen.



Fotos von den Dreharbeiten für Minute NATURE.

## Der Stand der Dinge bei den Wisenten im Rothaargebirge

Siehe auch den Filmbeitrag unter <https://www1.wdr.de/nachrichten/landespolitik/wisent-projekt-gescheitert-100.html>

Oliver Krischer, Umweltminister in Nordrhein-Westfalen, hält das Wisent-Ansiedlungsprojekt im Rothaargebirge für «gescheitert». Er bedaure das sehr. Er hätte das Projekt, das 2013 mit der Auswilderung der Wisente begonnen hatte, gerne in NRW gehabt, so der Minister. Er habe es aber auch nur geerbt und müsse «jetzt die Scherben zusammenkehren». Grund für das Scheitern des in Westeuropa einzigartigen Artenschutzprojekts sei seiner Ansicht nach ein «Konstruktionsfehler von Anfang an» gewesen: die «mangelnde Akzeptanz» in der Region.

Waldbauern aus dem Sauerland, deren Bäume durch Wisente geschädigt wurden, hatten jahrelang gegen das Ansiedlungsprojekt bis hin zum Bundesgerichtshof geklagt. Das Land NRW und der Kreis Siegen-Wittgenstein übernahmen die Verantwortung für die Tiere. 2022 wurde gerichtlich entschieden, dass die Wisent-Herde nicht weiter frei herumlaufen darf. Seitdem wurden die Tiere auf 24 Hektar eingezäunt. Im Januar 2026 wurden sechs Tiere der bis dahin noch 31 Wisente zählenden Herde mit Hilfe des WWF in ein anerkanntes Artenschutzprojekt nach Aserbaidschan ausgeflogen. Bis Jahresende sollen 15 weitere Wisente folgen. Die restlichen Tiere sollen auf Tierparks verteilt werden.

Der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) klagt nun vor dem zuständigen Verwaltungsgericht auf Wiederfreilassung der Wisente. Es handle sich um freilebende, streng geschützte Tiere, für deren Wiedereinfangen eine Ausnahmegenehmigung erforderlich gewesen wäre. Die habe es aber nicht gegeben. Der BUND würde gern alle Tiere in Freiheit in NRW behalten, denn man brauche auch hier Wisente. In NRW gebe es ein noch grösseres Biodiversitätsproblem als im Kaukasus.

Das Projekt Wisent Thal war von Anfang an in engem Kontakt mit dem Projekt im Rothaargebirge. Gerade wegen der dortigen Akzeptanzprobleme mit (einigen wenigen) Privatwaldbesitzern wurde das Projekt im Thal anders angepackt: vor einer Auswilderung soll während 10 Jahren unter kontrollierten Bedingungen Akzeptanz geschaffen werden. Dies ist eines der Hauptziele des Projektes Wisent Thal. Die «Schäden» im Wald sollen von den betroffenen Waldeigentümern beurteilt und in Relation zu anderen Schäden und Problemen im Wirtschaftswald bewertet werden. Nur wenn solche «Schäden» als tragbar beurteilt werden, kann es später zu einer Auswilderung der Wisente im Jura kommen. Übrigens ist die Akzeptanz der Wisente auch im Rothaargebirge gesamthaft sehr gut; es sind nur wenige Eigentümer von kleinen Privatwaldstücken, die gegen die Wisente geklagt haben, obwohl der geringfügige materielle Schaden, den die Wisente an ihren Bäumen angerichtet hatten, sehr grosszügig finanziell abgegolten wurde.

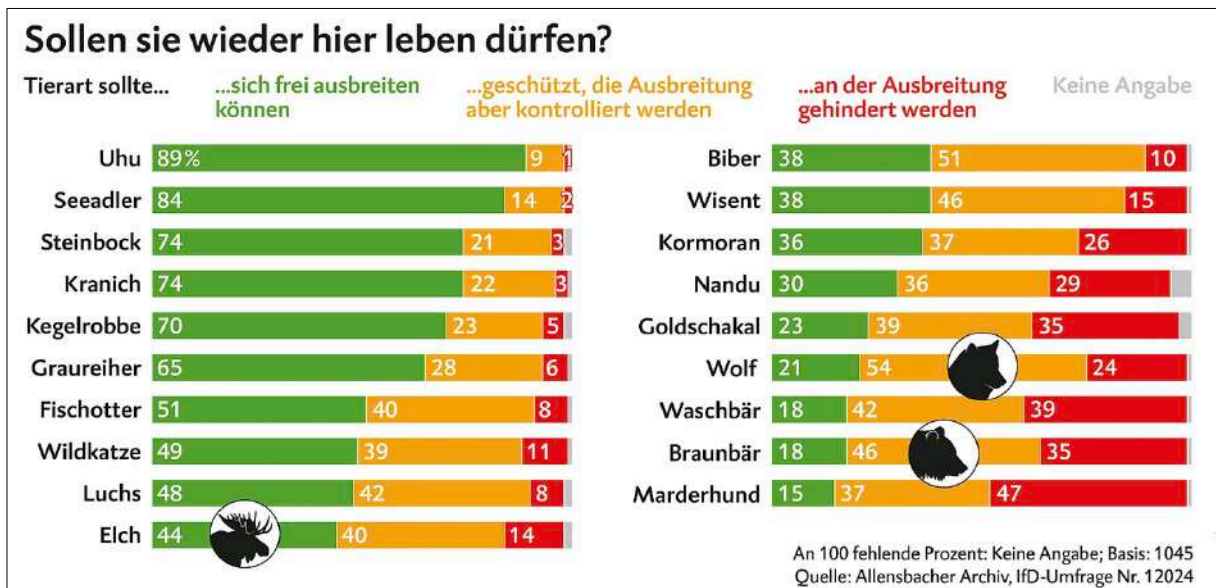


Die eingezäunte Wisentherde vom Rothaargebirge.

## Zur Akzeptanz der Wildtiere in Deutschland

Wie sehr lieben die Deutschen «ihre» Wildtiere? Wie gross ist die Freude über die Ausbreitung des Wolfes? Und wie stehen die Menschen zum Zuwachs von Luchs oder Goldschakal? Wie weit geht die Liebe zum Tier? Was ist, wenn der Feldhamster plötzlich die geplante Umgehungsstraße verhindert oder eine Rotte Wildschweine die Aussaat auf den Feldern wegfrisst? Oder ein Fuchs sich neugierig im Vorgarten umschaut? Bleibt die ökologische Willkommenskultur auch noch herzlich, wenn beim Sonntagsspaziergang

mit Kind und Hund auf einmal der Wolf am Wegesrand auftaucht? Welche Arten sollen überhaupt geschützt werden? Im Auftrag der Deutschen Wildtier Stiftung hat das Institut für Demoskopie Allensbach 2020 in einer repräsentativen Umfrage unter über 1000 Teilnehmern ermittelt, wie groß die Toleranzschwelle der Bevölkerung gegenüber Wildtieren ist. Ein wichtiges Ergebnis ist hier dargestellt.



Grafik: Die Akzeptanz der deutschen Bevölkerung gegenüber einigen Tierarten, die sich derzeit in Deutschland ausbreiten. Nur 15% sind grundsätzlich gegen eine Ausbreitung des Wisents. Quelle: <https://www.deutschewildtierstiftung.de/aktuelles/artikel/willkommen-wildtier-aber-nur-wenn-du-nicht-stoerst>

## Gesichter aus dem Wisentprojekt: René Kaenzig «Grizzly»

René Kaenzig, bekannt auch als «Grizzly», aus dem bernischen Nachbardorf Crémines unterstützt neu das Team der Wisent Guides. Sein Lebenslauf weist einige besondere Stationen auf. Als Schüler und später als Student arbeitete er in den Jahren 1974 bis 1980 während der Ferien und an den Wochenenden auf der damaligen Siky Ranch von Crémines (heute Siky Park) als Tierpfleger. An seinem 20. Geburtstag reiste er in die USA, um einen Sprachaufenthalt an der Florida University zu absolvieren. Dort hatte er an den Wochenenden die Gelegenheit, in seiner Muttersprache französisch-sprechende Touristengruppen in den Everglades-Nationalpark zu begleiten, um Alligatoren und Weisswedelhirsche zu beobachten.



Seine Leidenschaft für die Fliegerei führte ihn jedoch zurück in die Schweiz. Während seiner intensiven beruflichen Laufbahn bei der Schweizer Luftwaffe verlor er sein Interesse an der Natur nie. Später, während eines längeren Ausbildungsaufenthalts in Kalifornien, nutzte er die Wochenenden, um kleine Gruppen im Yosemite-Nationalpark bei der Wildtierbeobachtung zu begleiten. Kurz vor der Jahrtausendwende schloss er im Kanton Bern erfolgreich die Jagdausbildung ab und ist seither bei der kantonalen Wildhut als freiwilliger Jagdaufseher tätig. Zudem engagiert sich René Kaenzig aktiv im Berner Jura beim Ferienpass sowie in der Volksschule und begleitet Schulklassen bei der Wildtierbeobachtung.

Nach 40 Dienstjahren verliess René Kaenzig vor einigen Monaten als Oberst die Schweizer Luftwaffe, begann einen neuen Lebensabschnitt und geniesst nun seine wohlverdiente Pension. Gleichzeitig hat er eine neue Herausforderung angenommen und steht dem Wisent-Guide-Team ab sofort zur Verfügung. Nach Stationen als Tierpfleger, als Guide für Alligatoren und Weisswedelhirsche, als «Grizzly-Guide» sowie als Begleiter bei der Beobachtung einheimischer Wildtiere folgt nun noch der Wisent. Seinen Einstieg in unser Projekt als Wisent-Guide absolvierte René mit einer Studentengruppe aus Italien – die Führung hielt er jedoch auf Englisch.

Willkommen René! ... nein, falsch ... Bienvenue, Grizzly!

## zum Schluss...

In den prähistorischen Höhlenmalereien in Südwesteuropa gibt es Wisentdarstellungen mit kurzen Hörnern und solche mit langen Hörnern (siehe Abbildung). Ausserdem haben die Künstler auch die Körperproportionen verschieden dargestellt. Es ist durch Knochenfunde gut belegt, dass über einen langen Zeitraum zwei Arten von Wisenten oder Bisons in Europa heimisch waren: der langhornige Steppenbison (*Bos priscus*) und der kurzhornige Wisent (*Bos bonasus*). Der Steppenbison kam auch in Nordamerika vor, doch ist er beidseits des Atlantiks vor mehr als 10'000 Jahren ausgestorben. Die Herkunft des Wisents blieb lange ungeklärt. Forscher um Julien Soubrier\* von der Universität Adelaide in Australien haben das Rätsel mit Hilfe von genetischen Untersuchungen vor zehn Jahren gelöst: der Wisent ist vor rund 120'000 Jahren aus Kreuzungen männlicher Steppenbisons mit weiblichen Auerochsen («Auerkühen») hervorgegangen. Unsere Wisente sind bezüglich Körper- und Horngrösse zwar etwas weniger imposant als ihre Vorfahren, aber sie haben anders als jene immerhin bis heute überlebt.



Bilder: Wisentdarstellungen aus dem Magdalénien (vor 23'000 bis 14'000 Jahren) aus Südfrankreich. 1 Wisenttyp (Grotte de Pergouset, Ardèche) und 2 Steppenbisonotyp (Grotte de Lascaux, Dordogne).

\*) Soubrier et al. (2016) Early cave art and ancient DNA record the origin of European bison. Nature Communications 7, 13158.  
<http://doi.org/10.1038/ncomms13158>

## Wisent-Mützen, Wisent T-Shirts, Plüschwisente

Mit dem Kauf von T-Shirts, Mützen oder Plüschwisenten unterstützen sie das Projekt Wisent Thal und machen sich oder anderen gleichzeitig eine Freude. [Hier](#) geht es zur Bestellung (bei der Spielbude Welschenrohr).



## Mitglied im «Verein Freunde Wisent Thal» werden?

Als **Mitglied** im Verein «Freunde Wisent Thal» unterstützen Sie das Projekt Wisent Thal und helfen so mit, den Wisent wieder im Jura anzusiedeln. Mitglieder des Vereins können sowohl natürliche als auch juristische Personen sowie Körperschaften des öffentlichen Rechts werden. Für die Mitgliedschaft bestehen folgende Kategorien:

- Kälbchen-Mitglieder: Jugendliche, Studierende, Lernende mit Beiträgen ≥ CHF 20 pro Jahr
- Wisent-Mitglieder: Natürliche und juristische Personen mit Beiträgen ≥ CHF 100 pro Jahr
- Herde-Mitglieder: Familien und Paare mit Beiträgen ≥ CHF 200 pro Jahr
- Wisent-Gönner: Natürliche und juristische Personen mit Beiträgen ≥ CHF 500 pro Jahr

**Präsidentin** des Vereins Freunde Wisent Thal ist Ramona Allemann, Höhenweg 600, CH-4716 Welschenrohr (ramona.allemann@gmail.com).

Die **Statuten** des Vereins können sie [hier](#) herunterladen.

Den **Aufnahmeantrag** für eine Mitgliedschaft im Verein Freunde Wisent Thal füllen Sie am besten [hier](#) auf der Internetseite [www.wisent-thal.ch](http://www.wisent-thal.ch) aus. Oder schreiben Sie uns auf [info@wisent-thal.ch](mailto:info@wisent-thal.ch).

## Für das Projekt Wisent Thal spenden...

IBAN CH21 8080 8006 9829 6483 3 (Begünstigter: Verein Wisent im Thal, 4716 Welschenrohr)